

TransFair (Fairtrade Deutschland)



1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Als unabhängige Initiative handelt TransFair nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen.

Die Fair-Händler (Organisationen, welche fair gehandelte Waren anbieten)

GEPA



Der Name der GEPA leitet sich ab von dem Namen, den sie bei der Firmengründung am 14. Mai 1975 bekam: „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt“.

Heute nennt sie sich GEPA - The Fair Trade Company und ist das größte europäische Fair-Handelsunternehmen.

Dieses Jahr wird die GEPA 40! So lange schon engagiert sich die GEPA im Fairen Handel und ist damit Pionier auf diesem Gebiet. Sie pflegt langjährige und verbindliche Beziehungen mit Handelspartnern in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Sämtliche Gewinne werden wieder im Fairen Handel angelegt, so dass Handelspartner z.B. bei der Umstellung auf ökologischen Anbau mit Vorfinanzierungen und Fortbildungen unterstützt werden können.

Die GEPA verfolgt als Fair-Handelsunternehmen das Ziel, sowohl Umsatz und Gewinn im Interesse der am konventionellen Markt benachteiligten Handelspartner zu erbringen als auch soziale Gerechtigkeit zu erlangen. Gewinne werden grundsätzlich in den Fairen Handel re-investiert.

Die GEPA versucht die herkömmliche Maxime des Welthandels im Zuge der Globalisierung – Preisdruck und Suche nach dem billigsten Produkt – zu durchbrechen bzw. sogar umzukehren.

Die Gesellschafter sind Organisationen der evangelischen und katholischen Kirche und stehen für die sozialen Ziele der GEPA.

Die GEPA arbeitet als Import- und Großhandelsunternehmen. Als solches hat sie entsprechende Firmenbereiche wie Verwaltung, Lager, Einkauf, Vertriebs- und Produktabteilungen inne. Als handelstreibendes Unternehmen ist auch sie den ganz normalen Gesetzmäßigkeiten des Handels unterworfen: Konkurrenz, Preisdruck, Werbung, Weltmarktpreise, Logistik- und Personalkosten.

dwp



Die bundesweite Fairhandelsgenossenschaft dwp mit Sitz in Ravensburg ist eines der führenden Fairhandelsunternehmen in Deutschland. Die langjährige Zusammenarbeit mit weltweit 60 Produzentengruppen, persönliche Direktkontakte, zinsfreie Vorfinanzierungen und faire Produzentenpreise, ermöglichen besonders hochwertige und oft einzigartige Produkte. Das Sortiment umfasst weit über 1.000 Handwerk- und etwa 400 hochwertige Lebensmittelprodukte, fast ausschließlich in fair+bio-Qualität.

Der Faire Handel von dwp setzt auf Kleinbauern und Kleinproduzenten und fördert eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung. dwp ist traditionell eng mit den Weltläden verbunden, die die Mehrheit der Genossenschaftsanteile halten. dwp steht für eine durchgängige Fairhandelskette vom Produzenten bis zum Verbraucher. Bewusst übernimmt dwp auch im eigenen Land ökologische und soziale Verantwortung. So wurde dwp bereits mehrmals für die beispielhafte Kooperation mit der BruderhausDIAKONIE, einer Einrichtung für psychisch kranke Menschen, ausgezeichnet. Etwa 50 betreute Mitarbeiter der BruderhausDIAKONIE erledigen direkt am dwp-Firmsitz wichtige Aufgaben im Bereich Abfüllung, Verpackung und Etikettierung und erhalten vielfältige Chancen für einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

Neben den täglichen Handelsaktivitäten engagiert sich dwp zusammen mit zahlreichen Partnern in Europa und Übersee in öffentlichkeitswirksamen Kampagnen für Menschen- und Kinderrechte weltweit.

EL PUENTE - Fairer Handel auf ganzer Linie



Fairer Handel hört für uns nicht mit dem Mehrpreis auf, sondern beginnt dort erst!

EL PUENTE verfolgt ein ganzheitliches Konzept des Partnerschaftlichen Welthandels, das die gesamte Handelskette mit einbezieht.

EL PUENTE ist eine Organisation des Partnerschaftlichen Handels. Seit über 35 Jahren fördert EL PUENTE Kleinbetriebe und Genossenschaften in Entwicklungsländern durch die

Vorfinanzierung ihrer Lieferungen, langfristige Zusammenarbeit und Zahlung von Preisaufschlägen für Gemeinschaftsaufgaben. EL PUENTE arbeitet nicht gewinnorientiert und leistet Hilfe zur Selbsthilfe unter Ausschaltung des profitorientierten Zwischenhandels. EL PUENTE setzt sich in der Öffentlichkeitsarbeit für gerechten Welthandel und eine selbstbestimmte Entwicklung in den Partnerländern ein.

Das EL PUENTE - Sortiment kann in etwa 800 Weltläden in Deutschland bezogen werden. Weiterhin gibt es eine Vielzahl von Aktionsgruppen, die unsere Ware auf Märkten und Veranstaltungen, an Unis, Schulen oder im kirchlichen Rahmen verkaufen.

100% Fairer Handel bedeutet:

Nicht-gewinnorientiertes Wirtschaften

EL PUENTE ist eine der ältesten Importorganisationen des Fairen Handels und hat sich dem Prinzip des nicht-gewinnorientierten Wirtschaftens verschrieben. EL PUENTE handelt ausschließlich mit Projektware. Ein unabhängiger Projektpartnerrausschuss überprüft die Einhaltung der festen Handelskriterien EL PUENTES.

Basisdemokratische Strukturen

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe für demokratisch organisierte Partnerorganisationen, die selbstbestimmt agieren. Auch bei uns in Deutschland setzen wir gleichermaßen auf basisdemokratische Gesellschaftsstrukturen.

Faire Preise

Wir zahlen gerechtere, von den Produzenten kalkulierte Preise. Wo Fair-Handels-Mindestpreise gelten, werden sie keinesfalls unterschritten.

Gewährung einer bis zu 100%igen Vorfinanzierung

EL PUENTE gewährleistet eine bis zu 100%ige, zinsfreie Vorfinanzierung, die ein Großteil unserer Partnerorganisationen in Anspruch nimmt. Auf diese Weise können beispielsweise Erntehelfer finanziert, Rohmaterialien gekauft und organisatorische Kosten gedeckt werden.

Langfristige und direkte Partnerschaften

Unsere über viele Jahre und Jahrzehnte gewachsenen Kontakte basieren auf partnerschaftlichen Grundsätzen und größtmöglicher Transparenz. Der direkte Kontakt zu den Produzenten sichert ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis.

Transparenz auf allen Ebenen

Nicht nur in der Beziehung zu unseren Partnerorganisationen sind transparente Strukturen essentiell, auch unseren Kunden stellen wir alle geschäftsbezogenen und inhaltlichen Informationen zur Verfügung. Auf Anfrage sind detaillierte Preiskalkulationen für jedes einzelne Produkt erhältlich.

Ganzheitliche Entwicklung unserer Partner

Wir fördern eine ganzheitliche Entwicklung in den Partnerländern, die die Kleinproduzenten vor Ort durch eine gemeinsame Präsenz am Markt besser positionieren und idealerweise in die Unabhängigkeit führen soll. Ziel unserer Arbeit ist eine verbesserte Lebensqualität für unsere Partner und ihre Familien.

Ausschalten ausbeuterischer Zwischenhändler

Langfristige Handelsbeziehungen geben unseren Produzenten die Sicherheit, ihre Abhängigkeit vom ausbeuterischen Zwischenhandel aufzugeben und zukünftig selbstbestimmt zu arbeiten und zu leben.

Menschenwürdige Arbeitsbedingungen

Unsere Partnerorganisationen sorgen für Sicherheit am Arbeitsplatz, für den Schutz der Produzenten, für ein angenehmes soziales Klima sowie für eine Grundabsicherung der Arbeiter und ihrer Familien bezüglich Krankheit und Rente.

100% Fairer Handel garantiert:

Keine ausbeuterische Kinderarbeit

Unsere Partnerorganisationen in den Ländern des Südens arbeiten streng nach unseren Kriterien. Die Projektpartner EL PUENTES unterbinden ausbeuterische Kinderarbeit und sorgen dafür, dass die Kinder der Produzentenfamilien die Schule besuchen können.

Förderung von sozialen Gemeinschaftsprojekten

In den von EL PUENTE an die Partner gezahlten Preisen sind Aufschläge enthalten für biologischen Anbau, für besonders hohe Produktqualität sowie für soziale Gemeinschaftsprojekte die allen Mitgliedern zugute kommen. In vielen Fällen können so Schulen gebaut, Lehrer und Ärzte bezahlt, weiterverarbeitende Anlagen errichtet oder gemeinschaftliche Fonds gegründet werden.

Förderung des biologischen Anbaus

Ein derzeit zu etwa 80% bio-zertifiziertes Lebensmittelsortiment wird kontinuierlich erweitert. Auch während der mehrjährigen Umstellungsphase auf biologischen Anbau erhalten unsere Partner bereits Preisaufschläge für die entstehenden Mehrkosten.

Ausbau der Qualitätsstandards

Lebensmittel und Kunsthandwerksprodukte in Weltläden entsprechen höchsten Qualitätsstandards, die durch regelmäßige Kontrollen gesichert sind. Gemeinsam mit den Produzenten sorgen wir für eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Begleitende entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist wesentliches Element des Fairen Handels. Gezielte Kampagnen und Projekte fördern eine Bewusstseinsänderung der Konsumenten und liefern vielfältige Informationen zu Produkten, Projektpartnern und Partnerländern. Umfassende Informationsmaterialien sind in den Weltläden erhältlich.

BanaFair. Das Original



BanaFair ist eine entwicklungspolitische Non-Profit-Organisation mit drei Arbeitsschwerpunkten:

Bildungs-, Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit zu den Bedingungen, unter denen Bananen weltweit produziert und vermarktet werden.

Fairer Handel mit kleinbäuerlichen Produzent/innen, der sowohl den Bauernfamilien wie kritischen Verbraucher/innen eine konkrete und nachhaltige Alternative bietet;

Finanzielle Unterstützung von Projekten und Aktivitäten von Partnerorganisationen in Lateinamerika und in der Karibik zur Durchsetzung von Arbeits- und Menschenrechten und einer Ökologisierung der Bananenproduktion;

BanaFair ist Mitte der 80er Jahre aus der Nicaragua-Solidaritätsbewegung hervorgegangen. Der gemeinnützige Trägerverein wurde 1989 gegründet. Seit 1993 unterhält BanaFair ein Verbindungsbüro in Lateinamerika.

BanaFair ist Gründungsmitglied des Forum Fairer Handel in Deutschland sowie des seit 1993 bestehenden europäischen Netzwerkes von Nichtregierungsorganisationen EUROBAN (European Banana Action Network).

(1) Bildungs- Informations-, Kampagnen- und Lobbyarbeit:

BanaFair veröffentlicht Informations- und Bildungsmaterialien, unterstützt Lehrer/innen und andere Multiplikator/innen in ihrer Arbeit, hält Vorträge in Schulen und Kirchengemeinden und führt selbst Seminare und Studientage durch. BanaFair hat dazu vielfältige Materialien und Formen entwickelt, die unterschiedlichen Bildungssituationen und Zielgruppen angepasst sind.

Die Themenschwerpunkte hierbei sind die sozialen und ökologischen Bedingungen in der Bananenproduktion sowohl auf den großen Plantagen als auch bei Kleinbauern, Arbeitsrechte/Menschenrechte, Strukturen des Weltmarktes, Bio-Anbau und Fairer Handel sowie nachhaltiger Konsum. Gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen in

Deutschland und Europa engagiert sich BanaFair in Kampagnen- und Lobbyarbeit und organisiert Urgent Actions bei Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten.

(2) Fairer Handel:

BanaFair importiert und vertreibt fair gehandelte Biobananen und andere Produkte von kleinbäuerlichen Produzent/innen aus Lateinamerika. Wichtigster Handelspartner ist der Kleinbauernverband UROCAL/Ecuador, der Bananen nach den strengen Richtlinien des Anbauverbandes Naturland produziert. Die Zusammenarbeit mit UROCAL besteht seit 1998. Daneben vermarktet BanaFair Babybananen von der Friedensgemeinde San José de Apartadó in Kolumbien und bezieht Bananenpüree von der indigenen Bauernorganisation APPTA aus Costa Rica. Die Zusammenarbeit von BanaFair mit den Handelspartnern fußt auf Langfristigkeit, Gleichberechtigung, gegenseitigem Respekt und gemeinsamen Entwicklungszielen.

(3) Kooperation mit Partnerorganisationen im Süden:

Neben der direkten Zusammenarbeit mit Handelspartnern unterhält BanaFair vielfältige Beziehungen zu über 20 Organisationen in bananenproduzierenden Ländern. Dazu zählen verschiedene Kleinbauernverbände in Lateinamerika und der Karibik, der Zusammenschluss der Gewerkschaften und Landarbeiterorganisationen in Lateinamerika (COLSIBA) sowie weitere Umweltinitiativen und soziale Organisationen. BanaFair unterstützt die Arbeit dieser Partner finanziell und politisch.

Netzwerk (Koordiniert und vernetzt die Aktivitäten des Fairen Handels)

Forum Fairer Handel

Zur Koordination aller Aktivitäten des Fairen Handels in Deutschland wurde 2002 das Forum Fairer Handel e.V. gegründet. Es ist das zentrale Netzwerk des Fairen Handels in Deutschland. Hier arbeiten Organisationen und Akteure des Fairen Handels zusammen. Ziel ist es, das Profil des Fairen Handels zu schärfen, gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen und eine stärkere Ausweitung des Fairen Handels zu erreichen.



Die Mitgliedsorganisationen des Forum Fairer Handel kooperieren insbesondere in vier Arbeitsbereichen: Bildungsarbeit, Grundlagen und Kriterien, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit sowie politische Arbeit.

Das Forum Fairer Handel veranstaltet Fachgespräche, gibt Materialien zu wesentlichen Themen des Fairen Handels heraus, startet gemeinsame Aktionen und Kampagnen und steht als zentrale Anlaufstelle Politik, Medien und Öffentlichkeit zur Verfügung.

Weltladen-Dachverband

Der Weltladen-Dachverband wurde 1975 als Interessenvertretung der deutschen Weltläden und Aktionsgruppen gegründet. Er ist ein eingetragener Verein, in dem derzeit rund 460 Weltläden und 11 Aktionsgruppen Mitglieder sind (Stand 2010).



Inhaltliche Grundlage für die Arbeit des Dachverbandes und für die Mitgliedschaft ist die Konvention der Weltläden, in der die Grundkriterien für den Fairen Handel der Weltläden festgeschrieben sind.

Der Weltladen-Dachverband versteht sich als Dienstleistungs-Organisation für seine Mitglieder. Seine wichtigsten Ziele sind:

- die Idee des Fairen Handels und der Weltläden in der Öffentlichkeit und der Politik bekannter zu machen
- ein klares und schlüssiges Bild von Weltläden und ihren Kriterien in der Öffentlichkeit zu schaffen
- Weltläden als Fachgeschäfte des Fairen Handels zu qualifizieren sowie ihre Arbeit systematisch zu verbessern und zu stärken
- die Weltladenarbeit unter sich verändernden Bedingungen weiterzuentwickeln.

Zur Erreichung dieser Ziele koordiniert der Weltladen-Dachverband die Kampagnen und Aktivitäten seiner Mitglieder und bietet Serviceleistungen an, wie bspw. Fortbildungen und regelmäßige Informationen, um so die Arbeit der Weltläden weiterzuentwickeln und zu verbessern. Zudem führt er mit verschiedenen Kooperationspartnern politische und themenspezifische Kampagnen durch und beteiligt sich alljährlich am „Weltladentag“. Durch derartige öffentlichkeitswirksamen Aktionen und eine entsprechende Pressearbeit wirbt der Weltladen-Dachverband für mehr Gerechtigkeit im Welthandel.

EFTA (European Fair Trade Association)

EFTA ist ein Zusammenschluss von zehn großen Fair-Handels-Importeuren aus neun europäischen Ländern (Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Spanien). Nach Jahren informeller Zusammenarbeit wurde die EFTA 1990 gegründet.



Einziges deutsches EFTA-Mitglied ist die GEPA – The Fair Trade Company. Die Aufnahme neuer Mitglieder bedarf der Zustimmung aller.

Erklärtes Hauptziel der EFTA ist die Harmonisierung und Koordination von Fair-Handels-Aktivitäten, um so den Fairen Handel effizienter zu gestalten. Aus diesem Grund organisiert die EFTA beispielsweise regelmäßige themenspezifische Treffen für ihre Mitglieder, damit der kontinuierliche Informationsaustausch gefördert wird.

Außerdem gibt es eine Arbeitsteilung der EFTA-Mitgliedsorganisationen. Man hat sich auf gemeinsame Standards und Richtlinien für den Import und die Betreuung der Handelspartner geeinigt. Dies bringt den Vorteil, dass ein EFTA-Mitglied für die anderen Mitglieder Waren importieren kann.

Die EFTA hat zudem ein eigenes Monitoringsystem für die Handelspartner entwickelt. Die hier gewonnenen Ergebnisse sowie weitere Informationen zu den Organisationen und ihren Produkten werden in eine geschützte Datenbank (das sogenannte Fair Data System) eingestellt. Diese Datenbank steht allen EFTA-Mitgliedern für ihre Arbeit zur Verfügung.

WFTO (World Fair Trade Organization)

Die WFTO ist die internationale Dachorganisation für Fair-Handels-Organisationen in ca. 70 Ländern aller Kontinente. Es ist das einzige globale Netzwerk, das sich aus Akteuren entlang der gesamten Fair-Handels-Wertschöpfungskette – also von der Produktion bis hin zum Verkauf – zusammensetzt. Die meisten der rund 350 Mitglieder sind Organisationen, die überwiegend mit Handwerksprodukten handeln. Bis 2008 hieß die WFTO noch IFAT – The International Fair Trade Association, dann erfolgte die Umbenennung in ihren heutigen Namen. WFTO-Mitglieder erfüllen stets die Standards des Fairen Handels.



Ziel der WFTO ist es, die Lebensumstände benachteiligter Produzentinnen und Produzenten zu verbessern, indem ihre Marktchancen verbessert werden. Gleichzeitig versucht die WFTO auf politischer Ebene Einfluss zu nehmen, um Handelsbedingungen langfristig zu verändern. Ein Monitoring-System für die Mitglieder, das interne und externe Kontrolle verbindet, erhöht die Transparenz und Glaubwürdigkeit der Fair-Handels-Organisationen.

Das Monitoring-System beruht auf den 10 Fair-Handels-Standards der WFTO:

1. Eine Chance für wirtschaftlich benachteiligte Produzent/innen
2. Transparenz und Verantwortlichkeit
3. Handelspraktiken
4. Zahlung eines fairen Preises
5. Kinderarbeit und Zwangsarbeit ausgeschlossen
6. Nicht-Diskriminierung, Gleichberechtigung und Vereinigungsfreiheit
7. Bessere Arbeitsbedingungen
8. Förderung der Fähigkeiten / Weiterbildung
9. Förderung des Fairen Handels
10. Umweltschutz

Quellen: www.fairtrade.de
www.fairtrade-deutschland.de